

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 32
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 22
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Am Frauentag ins Hallenbad

Weinheim. (RNZ) Um die Bedeutung der Gleichstellung zu würdigen und die Leistungen von Frauen hervorzuheben, bieten die Stadtwerke am Weltfrauentag am 8. Mai freien Eintritt für alle weiblichen Besucherinnen ins Hallenbad HaWei. Zusätzlich erhalten alle Jahreskartenbesitzerinnen ein kostenloses Heißgetränk ihrer Wahl an der Cafeteria. „Der Weltfrauentag ist eine wunderbare Gelegenheit, um die Errungenschaften von Frauen zu feiern und auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen, denen sie gegenüberstehen“, sagt Markus Günther, Abteilungsleiter des Hallenbades HaWei. Das Hallenbad HaWei bietet nicht nur eine entspannende Atmosphäre zum Schwimmen und Relaxen, sondern auch Wellness-Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen abgestimmt sind. Das Hallenbad HaWei ist am 8. Mai von 7 bis 18 Uhr geöffnet.

TERMINE

Café „Das Wohnzimmer“. 9.30-14 Uhr. VHS. Anmeldungen von 10-12 Uhr und 13.30-16.30 Uhr unter Tel.: 06201 99630.
Hermannshof. 10-16 Uhr geöffnet, barrierefreier Eingang über Babostraße.
Deutsche Rentenversicherung. Beratung und Termine bei Gerd Reinemuth, Tel.: 0179 5761454.
Stadtseniorenrat. 10-11.30 Uhr Strickcafé, Büro des SSR, Dürrestr. 2.
Moderne Theater. 15.15 Uhr Paddington in Peru; 15.15, 17.45, 20.15 Uhr Bridget Jones-Verrückt nach ihm (ab 12 J.); 15.30 Uhr Die drei ??? und der Karpentierhund (ab 6 J.); 17.30, 20.15 Uhr Wunderschöner (ab 6 J.); 17.45 Uhr Der Lehrer der uns das Meer verspricht (ab 12 J.); 20.15 Uhr Captain America-Brave New World (ab 12 J.).

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Stern-Apotheke, Hohensachsener Str. 2, Hirschberg-Großsachsen, Tel.: 06201 51270. **Notdienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstraße 1, Tel.: 1 92 92, 19 bis 24 Uhr. **Ärztlicher Bereitschaftsdienst.** Tel.: 116 117.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Edingen-Neckarhausen. Karin Schmitt, 80 Jahre – Elfriede Schmiedeck, 75 Jahre – Gisela Fischer, 70 Jahre. **Ladenburg.** Hubert Fröhlich, 70 Jahre.



Die teilnehmenden Künstler des Kunstfördervereins haben sich in der Galerie der Volksbank Kurpfalz zum Gruppenfoto versammelt. Fotos: keke

Was Kunstschaaffende unter Heimat verstehen

Die aktuelle Mitgliederausstellung des Kunstfördervereins Weinheim beschäftigt sich mit dem Begriff „Heimat“

Von Günther Grosch

Weinheim. Julia Asfour lässt den Himmel über Weinheim und der Windeck mittels Acryl auf Leinwand leuchten. Renate Barth sucht ihre fotografische Heimat unter anderem im „Odenwald“. Anke Berger wiederum findet ihre „Kulinarische Heimat“ in einer mehrteiligen Mixed Media-Skulptur. Erika Heuser lässt ihren künstlerischen Blick über den Waidsee schweifen, während Robert Kobsa Zweiburgstädter „Leerstände 2.0“ in den Fokus nimmt. Ina Zielinsky schließt den Bogen der 41 ausstellenden Künstlerinnen und Künstler von A bis Z mit einer Liebeserklärung zu „Quito im Regen“ ab und hat ihrem Acrylfarben-Gemälde zusätzlich ecuadorianischen Sand und Kreide hinzugefügt.

„Heimat“ lautet schlicht und einfach der Titel der aktuellen Mitgliederausstellung des Kunstfördervereins Weinheim (KFV) in der Galerie der Volksbank Kurpfalz, die sich thematisch wie farbenfroh in die noch bis September laufenden „Heimattage Baden-Württemberg“ einfügt. Dazwischen liegen 66 Bilder, Zeichnungen, Fotografien, Installationen und Skulpturen aus Holz, Bronze und Terrakotta, die sich der Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern versuchen und doch eines gemeinsam haben: Die Liebe zur Heimat auszudrücken, wo immer sich diese auch verorten lässt.

Heimat ist für jeden Menschen etwas Anderes. Für manche ist es ein Ort oder ein Platz. Für andere die Familie, die Eltern und Großeltern. Aber auch Erfahrungen und Erlebnisse, Natur und Sprache können Heimat sein oder dazu werden. „Heimat ist für mich der Ort, wie etwas riecht“, beantwortet Sabine Großmann aus Sulzbach die ihr gestellte Frage. Werner Appelt aus Weinheim findet Heimat dort, „wie man miteinander umgeht und welche Menschen man um sich herum hat“.

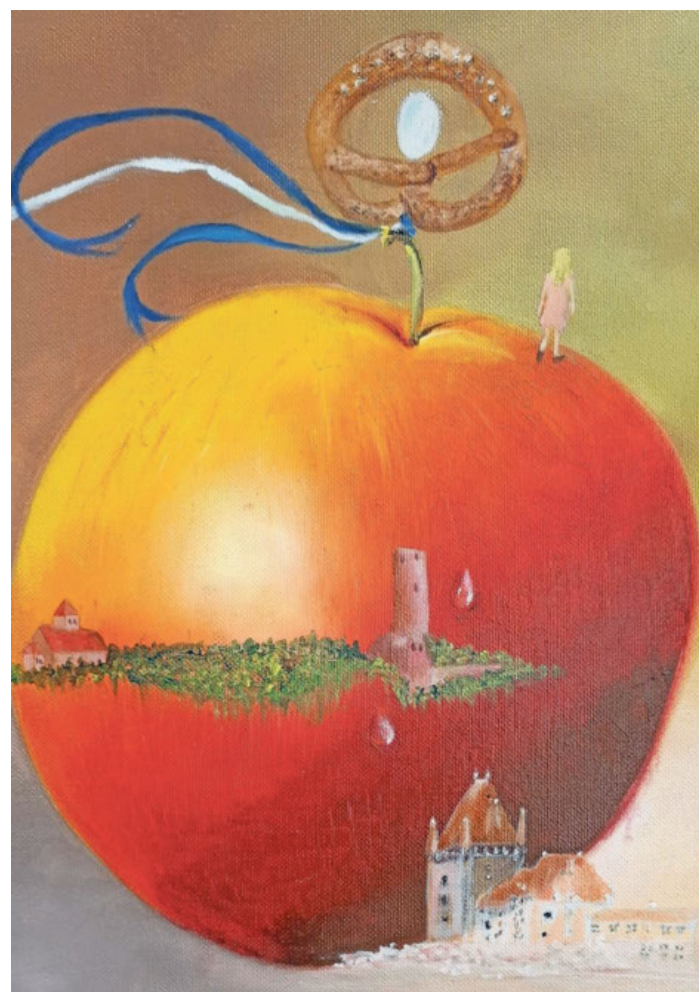
Heimat lässt niemanden kalt. Fast jeder hat eine Meinung dazu. Und häufig erscheint diese durchaus ambivalent, wie

dies auch die Werke der ausstellenden Kunstschaaffenden aus den Reihen des Kunstfördervereins zeigen und ihre Betrachter dazu auffordern, intensiver über seine persönliche Beziehung zum Thema Heimat nachzudenken.

Selbst zu Zeiten als noch Wolfgang Zotz und Hartmut Müller die Ausstellungen in der Volksbank Weinheim kuratierten, habe es einen derartigen Besucherandrang nur einmal gegeben, als zu Wolfgang Zotz' Abschied fast 450 Besucher den Ausstellungs- und Kundenraum „fluteten“, konstatierte Volksbank-Vorstandsmitglied Klaus Steckmann im Rückblick auf die rund 60-jährige Geschichte der Kunstausstellungen.

Und wusste, wovon er angesichts von Namen wie Christian Awe, Elvira Bach, Esteban Fekete, Sabine Grzimek (der „Mutter“ der am Eingang der Fußgängerzone stehenden „Reiterin“), von Janosch, Otmar Alt, Margret Lafontaine und vieler anderer mehr sprach.

„Heimat ist etwas, dessen man sich nur durch seinen Verlust bewusst wird“, zitierte Steckmann Literatur-nobelpreisträger Günter Grass. Und auch der alt-griechische Komödiendichter Aristophanes hat sich dazu geäußert: „Die Heimat eines Menschen ist dort, wo er gedeiht“. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat sei in unserer globalisierten Welt von großer Bedeutung, so Steckmann. In Zeiten, in denen Mobilität und Digitalisierung den Alltag prägen, stelle sich die Frage nach der eigenen Identität und Verwurzelung immer wieder neu. Kunst könne dabei helfen, diese Fragen zu reflektieren, und unterschiedliche Perspektiven aufzuzeigen.



Das Bild von Marén Otte lässt allerlei Interpretationsspielraum.

Vor zwei Jahren hatten an dieser Stelle noch 32 Mitglieder des Kunstfördervereins ihre Arbeiten ausgestellt, so der KfV-Vorsitzende Gerhard Berger. Diesmal seien es fast ein Drittel mehr, „die darauf brennen, ihre Werke zu präsentieren“ und damit gleichzeitig zu zeigen, was sie unter „Heimat“ verstehen, wie sie diesen Begriff interpretieren und auf ihren Arbeiten umgesetzt hätten.

Mit der Ausstellung trete der KfV zugleich den Beweis an, dass das Wirken und Leben der bildenden Künstler in Weinheim und seiner Umgebung kreativ,

reichhaltig und sehr abwechslungsreich ist. So stößt der Betrachter unvermittelt auch auf das Versteck, das Kinder bei sonntäglichen Familienausflügen in den Schlosspark zu ihrem Lieblingsort auserkoren haben und das Roger Schäfer mit der Kamera eingefangen hat. Das Idyll einer sonnenbeschiedenen Schlossparkwiese hat sich Nooshin Razavi Salin als Sujet ausgesucht. Für viele zu einer zweiten Heimat geworden ist gleichfalls die Mevlana-Moschee in der Nordstadt, die Natalia Pohoyda in einem gelungenen Aquarell zeigt.

„Weinheim meets Pop-Art“ hat Alexandra Keil ihr ins Auge springendes Bild betitelt. Und dann ist da auch noch der rotbackige Apfel als mögliche Metapher für das verlorene gegangene Paradies. Oder will Marén Otte mit den darin integrierten zwei Burgen und dem Berckheimischen Schloss in Verbindung mit dem an seinem Stiel als Sommertagsstecken fröhlich flatternden weißblauen Band, Brezel und Ei zeigen, das für sie Weinheim Heimat und Paradies zugleich ist?

Vieles gäbe es noch zu interpretieren, wie auch Theresia Schugs Installation „Im Gegenlicht“. Oder der schäbige Koffer, der das Schicksal heimatlos gewordener Menschen zum Inhalt hat. „Wo gehöre ich hin? In welchem Land möchte ich leben? Muss ich eine andere Sprache erlernen? Bin ich willkommen? Fühle ich mich dort wohl? Kann ich da bleiben? Werde ich eine Heimat finden?“ Fragen, die es von jedem Einzelnen zu beantworten gilt.

Fazit: Eine mehr als sehenswerte Ausstellung, die Kunstinteressierten noch bis zum 17. April zu den Öffnungszeiten der Volksbank Kurpfalz Gelegenheit zu einem Besuch bietet.

Acker gestürmt, Boden umgegraben

Aktion für Kinder vom Verein Landerlebnis Weinheim

Weinheim. (RNZ) Hand aufs Herz, wer hat schon mal von der Topinambur gehört? Wenn nicht, kein Problem: Es ist eine wohl eher unbekannt Pflanze. Sie stammt aus Nord- und Mittelamerika und gehört zur Familie der Korbblütler, sowie zur Gattung der Sonnenblumen. Im Sommer kann man sie an ihrer Wuchshöhe von bis zu drei Metern und den kleinen gelben Blüten gut erkennen.

Über 25 Kinder wissen das nun, denn zum Jahresauftakt des Programms des Vereins Landerlebnis Weinheim konnten sie den fruchtbaren Boden der Breitwiesen und dessen Ertrag mit all ihren Sinnen erleben. Die kleinen Erntehelfer waren bestens vorbereitet und gepackt mit Eimern, Säcken, Schaufeln und Stechgabeln. Aber was ist eigentlich Topinambur? – fragten sich einige Kinder, die zuvor noch nicht in den Kontakt mit dieser Pflanze gekommen waren.

Es war aber nur kurz Zeit für eine Einführung ins Thema, denn die Kinder wollten keine Reden hören, sondern lieber fühlen, sehen und schmecken. Also wurde der Acker gestürmt und der Boden umgegraben. Hier konnten die Kinder noch viel mehr als nur die Topinambur ausgraben. Viele kleine Käfer, Asseln, Würmer und eine Hornissen-Köni-

gin wurden begutachtet und wieder vorsichtig zurück in die Natur gebracht. Die ersten Topinambur wurden mit Bürsten sauber geschrubbt und in den angefeuerten Kessel zum Kochen gegeben. Die Ungeduldigeren probierten sie direkt roh.

Fein geschnitten mit ein bisschen Salz, oder direkt am Stück wie eine Karotte – in jedem Fall ein Erlebnis wert. Ob mit



Die Kinder waren mit großem Eifer bei der Sache. Foto: zg

oder ohne Schale, auch das ist Geschmackssache. Spaß beim Schälen und Schneiden hatten die Kinder allemal.

Nach dem Kochen wurden die noch warmen Topinambur mit Butter und Salz verfeinert und schmecken den Kindern nach getaner Arbeit richtig gut. Denn wenn man seine Lebensmittel unter Kraftaufwand an der frischen Luft selbst erntet, schmecken sie danach umso besser. Zum Ende der Aktion füllten die Kinder ihre Ernte in die Eimer und Säcke, um sie mit nach Hause zu nehmen.

Fahrzeug-Check

Fahrzeug-Check! ab 29,90 €

Tschüss, Prüfungsgang – mit unserem günstigen Fahrzeug-Check! für alle Volkswagen. Einfach Ihren Volkswagen von den Profis checken lassen – und dann entspannter durchstarten. Mit den passenden Services und Ersatzteilen können Sie mit Ihrem Auto mobil bleiben. Schon einen Termin ausgemacht? volkswagen.de/service

Fahrzeugaufbildung zeigt Sonderausstattungen.
 *Überprüfung des Fahrzeugs, ohne Zusatzarbeiten, zzgl. Material. Nur bei vorheriger Terminabsprache.
 Angebot gültig bis einschließlich 30.04.2025. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



Ihr Volkswagen Partner

Fahrzeughaus Eichler GmbH
 Hohensachsener Straße 1 69493 Hirschberg
 Tel. 06201 50020 www.autohaus-eichler.de

Auto verkaufen?

Mit einer Anzeige in der RNZ ganz einfach!

- ✓ RNZ Service besuchen
- ✓ Termin und Ausgabe wählen
- ✓ Text eingeben und Bild hochladen
- ✓ Anzeige aufgeben – fertig!

www.rnz.de/servicecenter
 oder ☎ 06221 519-1190